

Worum es in diesem Buch geht	9
-------------------------------------	---

Erster Teil

Neuropsychologie des Erwerbs der Kompetenzen, Texte verstehen zu können	31
--	----

I. Die Kompetenz des Textverstehens besteht aus Teilkompetenzen, die im zentralen Nervensystem räumlich verteilt und miteinander verbunden sind	36
II. Das Sprachmedium steht in Beziehungen zum Bildmedium und auch zu allen anderen Medien	49
III. Das Sprachmedium ist ein Hauptfunktionskreis des neuropsychischen Systems und steht in Beziehungen zu allen anderen Hauptfunktionskreisen	53
1. Das neuropsychische System besteht aus Hauptfunktionskreisen, die sich wechselseitig regulieren	54
2. Der sensomotorische Funktionskreis regelt einerseits die Sensomotorik der Sprachlaute und der Schriftzeichen, und andererseits wird durch die Sprachlaute und Schriftzeichen die Information des sensomotorischen Funktionskreises und aller anderen Hauptfunktionskreise medial repräsentiert	62
3. Der kognitive Funktionskreis produziert einerseits alle sprachlichen Kategorien und andererseits die gesamte kategoriale Information, die durch sprachliche Bedeutungen vermittelt werden kann	70
4. Der attentionale Funktionskreis aktiviert einerseits unterschiedliche Teilfunktionen der Sprache simultan und sequentiell, und andererseits aktiviert er auch, was jeweils durch die Sprache repräsentiert wird	87
5. Der evaluative und emotionale Funktionskreis steuert einerseits die Richtung der Aufmerksamkeit beim Textverstehen, und andererseits kann auch seine Information durch die Sprache repräsentiert werden	95
IV. Die Neuropsychologie des Erwerbs, des Behaltens und der Reaktivierung von Kompetenzen des Textverstehens	101
1. Die Bildung einer neuen neuronalen Prozesseinheit	101
2. Die Bildung einer neuen operativen psychischen Prozesseinheit	109
3. Durch wiederholten Vollzug wird die Aktivierung einer neuen Operation zunehmend leichter und schneller bis zum automatischen Vollzug	116

- | | |
|---|-----|
| 4. Durch die Koaktivität der neuen Aktivität mit anderen Aktivitäten in unterschiedlichen Handlungen wird die neue Aktivität auch von diesen anderen Aktivitäten aus zunehmend leichter und schneller aktivierbar | 121 |
| 5. Das Lernsystem ist ein Hauptfunktionskreis des neuropsychischen Systems | 124 |
| 6. Das Resultat des Ersten Teils: Neuropsychologie des Erwerbs von Kompetenzen des Textverstehens | 125 |

Zweiter Teil

Psychologie des Erwerbs der Kompetenzen, Texte verstehen zu können	128
I. Kompetenzen, Texte verstehen zu können, entstehen durch das Lernen von textverstehenden Operationen in Textverstehenshandlungen	130
1. Textverstehen besteht immer aus einer Gruppierung von Operationen aus verschiedenen Funktionsbereichen	130
2. Leseabsichten regeln den Wechsel der Ausrichtung der Aufmerksamkeit im Prozeß des Textverstehens	141
3. Der Umfang der neuen textverstehenden Operationen wird durch die Spanne des KAG für simultan präsente Prozeßeinheiten bestimmt	146
4. Die Entwicklungsgesetzlichkeit von textverstehenden Kompetenzen besteht aus der Zunahme der Zahl der aktivierbaren Teilfunktionen und der Zunahme der Organisiertheit ihres Zusammenspiels	151
II. Schriftzeichen werden durch sensomotorische und kognitive Operationen dekodiert	165
1. Das System der Operationen für die Dekodierung der subsemantischen semiotischen Information	168
2. Der Erwerb der Operationen für die Dekodierung der subsemantischen semiotischen Information	178
III. Den Wortzeichen und den grammatischen Morphemen werden kategoriale Informationen als sprachliche Bedeutungen zugewiesen	183
1. Das System von Operationen für die Zuweisung von sprachlichen Bedeutungen zu Wörtern und ganzen Sätzen	191
2. Die Gruppenstruktur der Operationen für die Zuweisung von sprachlichen Bedeutungen zu Wörtern und ganzen Sätzen	217
IV. Zu den sprachlichen Bedeutungen werden mentale Modelle von der dargestellten Welt konstruiert	219
1. Der Gesamtprozeß der Bildung mentaler Modelle der dargestellten Welt durch den Leser	222
2. Die Bildung von Vorstellungen von der dargestellten Welt	232

3.	Urteilen über Textsinn durch Kategorisierung impliziter Information	247
4.	Operationen für die Folgerung aus sprachlich Dargestelltem auf sprachlich nicht Dargestelltes beim Verstehen von metaphorischem und ironischem Textsinn	258
5.	Operationen für Schlüsse (inferences) aus sprachlich Dargestelltem auf sprachlich nicht dargestellte, aber sachlogisch oder formallogisch erschließbare Sachverhalte	276
V.	Die dargestellte Welt und die Darstellungsform von Texten können gewertet werden und emotionale Reaktionen hervorrufen	297
1.	Werten und Fühlen im Prozeß der menschlichen Informationsverarbeitung	298
2.	Die Position des Wertens und des Fühlens im Prozeß des Textverstehens	302
3.	Der Erwerb von Wertoperationen und von emotionalen Reaktionen	309
4.	Die Gruppe der Operationen für die Funktionen des Wertens und Fühlens im Prozeß des Textverstehens	314
VI.	Ästhetische Textinformation wird durch die Synthese von Merkmalen der sprachlichen Darstellung mit Merkmalen der dargestellten Welt gewonnen	315
1.	Die Position des ästhetischen Empfindens und Urteilens im Prozeß des Textverstehens	317
2.	Die Struktur der Gewinnung ästhetischer Textinformationen	318
3.	Der Erwerb von Kompetenzen für das ästhetische Erleben und Analysieren	328
4.	Die Gruppe von Operationen im ästhetischen Erleben und für das Analysieren von ästhetischen Qualitäten	330
VII.	Die Herstellung von Beziehungen zwischen dem Text und außertextlichen Informationen ergibt zusätzliche Informationen für das Verstehen des Textes selbst und für Zusammenhänge, in denen der Text steht	335
1.	Das Verhältnis zwischen Text und außertextlichen Informationen	335
2.	Grundmöglichkeiten der Beziehung zwischen Textinformation und außertextlichen Informationen	338
3.	Anmerkungen zum Erwerb von textüberschreitenden Operationen	346
VIII.	Die Kritik von Texten wird durch eine besondere Gruppierung von Operationen geleistet	347
IX.	Textverstehende Operationen können zu Lese- und Lernstrategien kombiniert werden	355
1.	Lese- und Lernstrategien sind Sequenzen aus textverstehenden Operationen	356

2. Einzelne Strategien für den Vollzug von Textverstehenshandlungen	359
2.1 Strategien des fortlaufenden (diskursiven) Lesens	359
2.2 Strategien der Zuschreibung von Wort- und Satzsemantik	361
2.3 Strategien für das erste Ordnen der Textinformation	363
2.4 Problemlösestrategie	366
2.5 Kombination von textverstehenden Operationen für die thematische Erarbeitung von Textinformation	370
2.6 Transformation von Textinformation in andere Medien	371

Wozu eine operative Theorie des Erwerbs von Kompetenzen des Textverstehens gut ist	372
---	-----

Literatur	384
------------------	-----

Abbildungsnachweis	396
---------------------------	-----

Für ihre tatkräftige Hilfe während der Ausarbeitung des Manuskriptes und bei der Herstellung der Druckvorlage danke ich von ganzem Herzen Herrn Dr. Anhalt, Frau Hörner, Frau Nilles, Herrn Scholl, Frau Schultz und Herrn Winter.